

Wilsdruffer Tageblatt

Wochenblatt für Wilsdruff
und Umgegend.

Erscheint seit dem Jahre 1841.

Amts-Blatt



für die Amtshauptmannschaft Weissen, für das
sowie für das Forst-

Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff
rentamt zu Tharandt.

Verantwortlicher: Amt, Wilsdruff Nr. 6.

Verlags-Konto: Leipzig Nr. 28614.

Nr. 32.

Sonnabend den 8. Februar 1919.

78. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Ausführungsverordnung

für die Reichsverordnung zur Behebung der dringendsten
Wohnungsnot vom 15. Januar 1919 (RVO. S. 69).

In Ausführung der Verordnung zur Behebung der dringendsten Wohnungsnot vom 15. Januar 1919 (RVO. S. 69) wird zum Bezirkswohnungskommissar für das Gebiet der Stadt Dresden der Stadtrat Köppen in Dresden, für die übrigen Teile der Amtshauptmannschaft Dresden der Vaurat Mittelsach bei der Amtshauptmannschaft Dresden bestellt.

Die Bestellung von Bezirkswohnungskommissaren für die anderen Landesteile bleibt vorbehalten. Solange das nicht geschehen ist, stehen die Befugnisse aus der Verordnung vom 15. Januar 1919 dem Leiter des Landeswohnungsamtes, Geh. Regierungsrat Dr. Wollmer, zu. Er ist befugt, im einzelnen Falle andere Personen mit der Durchführung der Angelegenheit in seinem Auftrage zu betrauen.

Das Ministerium des Innern erwartet, daß die Bezirkswohnungskommissare, sofern es sich als notwendig erweist, auf Grund der ihnen erteilten Nachbefugnisse tatkräftig eingreifen, sich dabei aber auch der großen Verantwortung bemüht sind, die ihnen übertragen ist, und nicht außer acht lassen, welche schweren Eingriffe ihre Maßnahmen in wohl erworbene Rechte dritter Personen darstellen. Es wird darauf ankommen, den richtigen Mittelweg zwischen den der Notlage entsprechenden Bedürfnissen und den Rechten dritter Personen zu finden.

Dem Landeswohnungsamt bleibt vorbehalten, für die Bezirkswohnungskommissare besondere Anweisungen zu erlassen.

Dresden, am 31. Januar 1919.

LWA IV 58

Ministerium des Innern.

Unter dem Pferdebesitze des Outobesizers Jschüttig in Lüttersdorf, des Fleischermeisters Scharfe in Limbach und des Rittergutspächters Böhm in Klipphausen ist die Räude ausgebrochen.

Weissen, am 4. Februar 1919.

152/58/57 V

Die Amtshauptmannschaft.

Ausfuhr und Einfuhr von Brot.

Die Bäcker und Händler des Kommunalverbandes Weissen Stadt und Land werden besonders darauf hingewiesen, daß sie nach § 1 Absatz 2 der Bekanntmachung

vom 3. Dezember 1918, Ausfuhr- und Einfuhr von Brot betr., in ihren im hiesigen Bezirke gelegenen Verkaufsstellen Scherzobrot, Weißbrot und Zwieback auf Brotmarken eines fremden Bezirkes (Dresden usw.) nicht abgeben dürfen. Zuwiderhandlungen werden künftig unnachlässig bestraft.

Weissen, am 4. Februar 1919.

Nr. 209 II E

Kommunalverband Weissen Stadt und Land.

Viehaufbringung.

Nach Anordnung des Arbeits- und Wirtschaftsministeriums, Landesfleischstelle, hat der Kommunalverband Weissen-Land in der Zeit vom 3. Februar bis 4. Mai 1919 aufzubringen:

2141 Rinder,
1707 Kälber,
18072 kg Schweinefleisch.

Um diese Auflage zu erfüllen, sind von dem Gesamtgewicht eines Staates

an Rindvieh 10 %

zu Schlachtwecken abzugeben.

Die Durchsicht der Ställe zwecks Bestimmung des abzugebenden Gewichts hat durch die Herren Vertrauensmänner in der üblichen Weise zu geschehen. Soweit Wagen vorhanden sind, ist das Gewicht des Viehs durch Wiegen festzustellen.

Die Schlacht-Rindvieh-Kataster sind sobald wie möglich auszufüllen und hiernach umgehend der Amtshauptmannschaft einzusenden.

Im übrigen wird auf die Bekanntmachung vom 6. August 1918 — 520 II L. — über die Viehaufbringung der vorliegenden Umlage verwiesen.

Weissen, am 6. Februar 1919.

Nr. 84 II L.

Kommunalverband Weissen-Land.

Am 10. und 11. Februar Abgabe von Salzheringen gegen Abtrennung der roten und blauen Nährmittelfartenabschnitte 8a. Auf 3 Abschnitte werden 2 Stück gegeben. — Die gelben Nährmittelfartenabschnitte 8a werden für ungültig erklärt. Preis das Stück 53 Pfennige.

Wilsdruff, am 7. Februar 1919.

Der Stadtrat — Kriegswirtschaftsabteilung.

Wir bitten höflich, Anzeigen bis 10 Uhr vormittags anzugeben.

Erste Sitzung der Nationalversammlung.

Der Tag von Weimar.

Bilder von der Nationalversammlung
at, Weimar, 6. Februar.

Der stillen Goethestadt großer Tag! Frau, bitter kalt, ein Wintertag, der äußerlich jedem anderen gleich. Und dennoch ist es ein anderer. In allen Häusern fühlt man es, allüberall spricht man es aus: das neue Deutschland will in unseren Mauern werden. Und wie immer in solchen Fällen, schwirren laufend Gerüchte auf, die bald die Runde machen und als feststehende Tatsachen ihren Weg in die Weite finden. Aber alles ist nur Vermutung. Die Parteien, die gestern und am heutigen Morgen getagt haben, hüten ihre Beratungen und Beschlüsse als strengstes Geheimnis. Und weil niemand weiß, was die nächsten Stunden bringen, weil unbekannt ist, was sich — hier im wahren Sinne des Wortes — hinter den Kulissen birgt, ist vor den Kulissen Frau Hanna um so geschäftiger. Sicher erscheint nur, daß der Mehrheitssozialist Baudert als Abgeordneter für Weimar und Ministerpräsident von Sachsen-Weimar-Eisenach die Versammlung begrüßen und nach ihm der Volksbeauftragte Ebert die Eröffnungswortrede halten wird. Nach ihnen wird noch der deutsch-österreichische Gesandte Dr. Ludo Hartmann das Wort ergreifen.

Als zur feierlichen Eröffnung ist in den Fraktionen eifrig gearbeitet worden. Im Mittelpunkt aller Beratungen stand natürlich die Wahl des Reichspräsidenten und die Bildung der neuen Regierung. Daneben spielte die Wahl des Präsidenten der Nationalversammlung die größte Rolle. Aller Wahrscheinlichkeit nach werden die bürgerlichen Parteien für die Wahl eines Zentrumsmannes zum Präsidenten der Nationalversammlung eintreten, während die Verhandlungen zwischen den Mehrheitssozialisten und den Demokraten zu einer Einigung hinsichtlich der Wahl des Mehrheitssozialisten Löbe-Breslau führte. Dieser aber, wie seine, der ebenfalls in Frage kam, lehnten die Wahl ab. Als Kandidat dürfte jetzt Karl Hildenbrand in Frage kommen, der im Reichstage den Wahlkreis Stuttgart (Stadt und Oberamt) vertrat. Hildenbrand ist gelernter Schriftsetzer und wurde später Redakteur, bis er 1903 in den Reichstag gewählt wurde. Das Zentrum

steht demgegenüber die Kandidatur Febrbach auf, die bei den bürgerlichen Parteien Unterstützung und schließlich auch keinen unüberwindlichen Widerstand bei den Mehrheitssozialisten findet. Als Reichspräsident wird Volksbeauftragter Ebert von den Mehrheitssozialisten vorgeschlagen werden. Wenn er zur Wahl gestellt wird, werden die Deutschnationalen weiße Zettel abgeben.

Die Neubildung der Regierung macht anscheinend erhebliche Schwierigkeiten. Die Parteien können sich in diesem Punkte, der entscheidend für die Zukunft des Vaterlandes ist, nicht einigen. Wie zu erwarten war, sind die Verhandlungen mit den Unabhängigen ergebnislos verlaufen. Mit der Demokraten schienen die Verhandlungen erfolgversprechend, bis man auf die Verion des künftigen Ministerpräsidenten stieß. Die Mehrheitssozialisten schlugen Scheidemann vor, während die Demokraten Dr. Dernburg, den ehemaligen Staatssekretär des Reichskolonialamts, an dieser Stelle sehen wollen. Die Frage der Kabinettsbildung ist infolge der gescheiterten Verhandlungen einem interfraktionellen Ausschuss von je fünf Delegierten überwiesen worden. Geplant ist die Schaffung eines Gesamtreichskabinetts von 14 Mitgliedern, zu denen noch der parteipolitisch neutrale Minister des Äußeren käme. Dieses Vorlesentwurf wird Graf Brockdorff-Rantzau behalten. Im übrigen sollen die Mehrheitssozialisten im neuen Kabinett sieben Sitze und Demokraten und Zentrum ebenfalls sieben Sitze erhalten. Dem Zentrum sollen, falls es in die Regierung eintritt, drei Sitze zufallen. Es würde der Staatssekretär des Reichspostamtes, des Reichswirtschaftsamtes und den des Reichsschatzamt stellen. Für diesen Posten käme der Abg. Erzberger in Frage.

Daß die Vorbedingungen für eine Koalitionsregierung mit Mehrheitssozialisten, Demokraten und Zentrum gegeben sind, erblickt schon aus der Tatsache, daß auf Verlangen des Zentrums die Deutsche Volkspartei, die ehemaligen Nationalliberalen nicht mehr wie im Reichstage zwischen Fortschrittlichen und Zentrum, sondern zwischen Zentrum und Deutsch-nationalen, den ehemaligen Konfessionellen, ihre Plätze erhalten haben. — Das Reichs-Finanzministerium, dem die Sozialisierung, Monopole usw. überwiesen werden sollen, behält wahrlich dem demokratische Abgeordnete Schiffer. Ein

demokratischer Abgeordneter (in Frage kommt Abg. Febr. v. Richtig) wird das Kolonialministerium erhalten und endlich wird ein dritter Demokrat Minister ohne Portfeuille sein. Das Reichsmarineamt und das Kriegswirtschaftsamt werden zusammengefaßt in ein Reichsverteidigungsamt. Der deutsche Volksparteiler v. Krause, der jetzt das Reichsjustizamt leitet, wird durch den Volksbeauftragten Landsberg ersetzt werden. So ist es geplant. Es ist indessen nicht ausgeschlossen, daß die Verhandlungen des heutigen Tages noch manche Änderungen ergeben.

Den Reichsboten sind bereits mehrere Gelegenheitswerke zugegangen, darunter als wichtigste der Entwurf des Gesetzes über die vorläufige Reichsgewalt und ein Entwurf zur Regelung der Arbeiterfrage. Das Sekretariat der Nationalversammlung hat alle Hände voll zu tun mit der Sichtung der von allen Seiten einlaufenden Anträge. Vor ihnen ist wohl der wichtigste der aus süddeutschen Kreisen kommende, der eine dauernde Verlegung des Sitzes der Reichsregierung nach Weimar verlangt. Der Antrag hat wenig Aussicht auf Annahme, zumal innerhalb der Parteien bereits Erwägungen über die Verlegung der Nationalversammlung nach Berlin angestellt werden. Sie soll gegebenenfalls unmittelbar nach den provisorischen Abstimmungen stattfinden.

Die Mitglieder der Nationalversammlung erwarten mit besonderer Spannung die große Rede Eberts am Montag, die Reichscharakteristik und Arbeitsplan für die Zukunft zugleich sein soll. Nicht minder gespannt aber ist man auf die zu erwartende Rede des Grafen Brockdorff-Rantzau über die auswärtige Politik. Sie wird sich mit dem Völkerverbund der deutschen Kolonialfrage und vor allem mit dem Friedensschluß befassen.

Deutsche Nationalversammlung.

(1. Sitzung.)

CB. Weimar, 6. Februar.

Die Rede Eberts.

Vorhang hoch! Die Tagung der Nationalversammlung, in der deutsche, in der Weltgeschichte gemacht werden soll, beginnt. Etwa 20 Minuten nach der festgesetzten Stunde — 3 Uhr — nimmt der Ministerpräsident von Sachsen-Weimar-Eisenach, der sozialdemokratische Abgeordnete